

Mittelgebirgen natürliche Sammelbecken für größere und kleinere Völkerschaften und Staaten mit natürlichen Grenzen geschaffen, im Schollenlande fehlen bei einförmiger Gestaltung der Landoberfläche die Naturgrenzen; das unermessliche Flachland von Osteuropa ist einheitlich, das ganze bildet nur einen Staat, Rußland.

Aber das große Flachland gehört nicht Rußland allein an, denn es reicht westwärts durch Norddeutschland bis an die Rheinmündungen. Die diagonale Scheidungslinie schneidet mitten durch Deutschland und halbiert es bergestalt, daß der Südwesten dem Faltenlande, der Nordosten dem Flachlande angehört, wenigstens der jetzigen Oberflächengestalt nach. Deutschland ist unter allen großen Ländern Europas das einzige, das somit beiden Landformen angehört.

Was nun Sachsen insbesondere betrifft, so liegt es zwar hart an der diagonalen Linie, aber es liegt doch auf der Südseite und gehört daher vorwiegend dem Gebirgslande an. Dieses deutsche Gebirgsland, das im Süden am Fuße der Alpen seine Grenze findet, hat man nun nach seinen hauptsächlichlichen Erhebungsrichtungen in drei Gebirgssysteme geteilt: das oberrheinische System auf beiden Seiten des Stromes, besonders durch Schwarzwald und Wasgenwald vertreten, mit der Richtung nach NNO, das nieder-rheinische Schiefergebirge auf beiden Seiten des Rheins zwischen Bingen und Bonn, mit der Richtung ONO und endlich das größte, das herzynisch-sudetische System, mit der Richtung NW.

Da Sachsen diesem System angehört, müssen wir bei seiner allgemeinen Charakteristik noch verweilen. Dieses Gebirgssystem besteht aus zwei mehrfach unterbrochenen Reihen von einzelnen Gebirgen, die zwar die allgemeine Richtung nach NW verfolgen, aber je weiter sie nach dieser Richtung streifen, um so mehr sich einander nähern und zugleich an Höhe verlieren, bis sie zuletzt ganz in der norddeutschen Ebene untertauchen. Zur südwestlichen Gebirgsreihe gehören der Böhmerwald, das Fichtelgebirge, der Thüringer Wald, der Teutoburger Wald; zur nordöstlichen Reihe die sogen. Sudeten mit dem Riesengebirge, das Lausitzergebirge, der Harz und die Wesergebirge. Das Erzgebirge verbindet gewissermaßen beide Reihen als ein Querriegel, indem es genau in der Richtung des niederrheinischen Systems streicht wie auch zwei von den drei rechtwinklig zu einander gestellten kurzen Ketten des Fichtelgebirges.

So liegt Sachsen, dessen Hauptteil sich an das Erzgebirge anlehnt, als ein Bindeglied zwischen den beiden Zügen des sudetisch-herzynischen Systems.

Hier muß zunächst etwas über die alten Namen dieses Systems gesagt werden. Während die Benennungen, oberrheinisches und nieder-rheinisches System offenbar deutsch sind und keiner Erklärung bedürfen, so